

GEMEINDEPLANET

ST. FLORIAN

RM WAHLEN 17A041164 E / Verlagsort 4240 Freistadt
AUSGABE 3/2017
DAS GEMEINDEMAGAZIN
DER GRÜNEN ST. FLORIAN



Foto: Filmverleih

EIN DORF

SIEHT SCHWARZ

O. T.: BIENVENUE À MARLY-GOMONT

eine französische Filmkomödie von Julien Rambaldi

am **Freitag, 6. Oktober 2017**
um **19.30 Uhr**

ab 19.00 Uhr gratis Begrüßungssekt
in St. Florian, **Altes Kino**, Wienerstr. 8
Eintritt: freiwillige Spenden

INHALT

ES GEHT NICHT UM DEN
NÄCHSTEN SUPERSTAR

EU FÄNGT IN DER GEMEINDE AN

EINE RICHTUNGSWAHL
WIE WIR SIE NOCH NIE HATTEN

Das Dorf Marly-Gomont sieht schwarz, als der aus dem Kongo stammende, frisch graduierte Arzt Seyolo Zantoko in ihre Ortschaft zieht. Um der Diktatur seiner Heimat zu entkommen, hat Seyolo seine Familie entwurzelt. Seine Frau Anne und seine Kinder Kamini und Sivi hatten sich die Umsiedlung allerdings eher als glorreichen Umzug ins lebendige, städtische Paris vorgestellt. Stattdessen finden sie sich nun als einzige dunkelhäutige Anwohner in einem verschlafenen Dorf im Norden Frankreichs wieder.

Es dauert nicht lange, bis die Enttäuschung der Neuankömmlinge ihren Tiefpunkt erreicht: Die Einwohner von Marly-Gomont haben ganz offensichtlich noch nie Afrikaner gesehen und manche fürchten sich sogar vor ihnen. Seyolo gibt jedoch nicht auf und ist fest entschlossen, sich den Respekt und das Vertrauen des Dorfes zu verdienen, um hier entgegen aller Erwartungen eine neue Heimat zu finden.

POSTWURFSENDUNG

im Sinne des Parteiengesetzes

Nationalratswahl 2017

17A041164 E



„ES GEHT NICHT UM DEN NÄCHSTEN SUPERSTAR“

Ulrike Lunacek ist die Spitzenkandidatin der Grünen bei der nächsten Nationalratswahl. Was steckt hinter der versierten Europapolitikerin? Was waren ihre prägendsten Momente? Ein Porträt

Sich selbst bezeichnet Ulrike als „Kämpferin“. Und unermüdlich gekämpft hat sie bis jetzt für alles, was sie bisher erreicht hat, und das an besonders vielen Orten dieser Welt.

Doch von Anfang an: Geboren wurde Ulrike vor 60 Jahren, im Jahr 1957 im niederösterreichischen Krems, als Tochter eines Direktors einer Raiffeisenwarenzentrale. In einem „klassisch konservativen Umfeld“, wie sie selbst mit einem selbstbewussten Lachen bestätigt. Dennoch wuchs sie schnell zu einer weltoffenen Frau heran, begann ein Studium in Innsbruck für Englisch und Spanisch. Ihr Outing zu Beginn ihrer zwanziger Jahre hat sie zwanglos in Erinnerung, für sie war das einfach eine Selbstverständlichkeit.

„Da ist mir die Luft weg geblieben“

Prägendstes Erlebnis war eine neunmonatige Reise mit dem Rucksack durch Südamerika. „Hier habe ich erstmals erkannt, welche Dimension der Unterschied zwischen Arm und Reich hat. In einer Zugfahrt nach Lima hat mir eine Mutter ein Kind zum Kauf angeboten, weil sie es selbst nicht durchbringen konnte. Da ist mir die Luft weggeblieben. Zu Weihnachten sind Frauen mit ihren kranken Kindern aus dem Dorf gekommen und haben am Markt getrocknetes Gras für Krippen verkauft. Das prägt. Da habe ich mir gedacht, dass man etwas bewegen muss“, so Lunacek.

Und bewegt hat sie seither vieles: In den 80er Jahren engagierte sie sich als Deutschlehrerin für politische Flücht-



Foto: Florian Spielauer

Ulrike Lunacek überzeugte in ihren bisherigen Funktionen mit sachlicher Kompetenz.

linge, früh hat sie sich für die Rechte von Frauen und Homosexuellen eingesetzt. So war sie in den Aufbau des Innsbrucker Frauenhauses involviert, Redakteurin des Magazins „Südwind“ oder Obfrau des Vereines „Frauensolidarität“.

In den Nationalrat eingezogen ist Ulrike für die Grünen aber im Jahr 1999. Neben ihrem Einsatz für die Gleichstellung reüssierte sie im Hohen Haus als außenpolitische Sprecherin der Grünen. Ihre Reisefreudigkeit und

ihr Sprachtalent kamen ihr – auf ihrer weiteren Reise nach Brüssel – gelegen: Dort ist sie seit 2014 Vizepräsidentin des Europaparlaments und Kosovo-Berichterstatterin.

Beim vergangenen EU-Wahlkampf 2014 konnten die Grünen mit der versierteren Europapolitikerin als Spitzenkandidatin deutlich zulegen. Das wünschen wir ihr und uns auch für die kommende Nationalratswahl!

■ **Hadmar Hölzl**

WORDRAP:

Wahlkampf? Habe ich Lust darauf!

Zum „Dreikampf“ von Kurz, Kern und Strache: Es geht nicht darum, wer der nächste Superstar in Österreich wird. Es geht darum, etwas zu bewegen für das Land. Dafür stehe ich.

Zum 60. Geburtstag und wie sie ihn gefeiert hat: „Groß, mit 600 Gästen. Es ist mir wichtig, mit Menschen Kontakt zu halten, die mich in meinem Leben begleitet haben. Und ich bin gerne 60!

Schönster Urlaub? Mit dem Fahrrad

durch Österreich, speziell durch das Murtal

Hobbys? Radfahren und Schwimmen, wenn möglich einmal in der Woche

Wohl fühle ich mich mit Rebecca, seit über 24 Jahre liiert. Sie kommt aus Peru.

Mein größtes Laster? Komme gerne zu spät – weil ich immer gleichzeitig viel tun möchte!

Das Auffallendste an mir: Sicher meine Größe!

EU FÄNGT IN DER GEMEINDE AN!

Wir erleben bewegte Zeiten in Europa und die Österreicherinnen und Österreicher haben viele Fragen zur Zukunft unseres Kontinents und der Europäischen Union.

Auf die EU zu schimpfen ist populär! Viele schimpfen auf die EU oder überhaupt auf Europa. Viele schimpfen seit eh und je aus reinem Populismus. Andere schimpfen, weil sie enttäuscht sind und sehen, dass Dummheiten gemacht werden.

Aber die EU, das sind wir!

Als überzeugte Europäerin wünsche ich mir von den Verantwortlichen in Politik und Medien mehr Sorgfalt mit den kostbarsten Errungenschaften Europas. In der Westschweiz geboren und aufgewachsen, als Tochter einer sudeten-deutschen Mutter und eines oberösterreichischen Vaters, fühle ich mich als echte Europäerin. Ich bin davon überzeugt, dass wir nur gemeinsam in

Europa vorankommen. Je mehr wir über das Funktionieren der EU wissen, desto besser können wir darüber reden und informieren.

Die Europäische Union hat dafür gesorgt, dass meine Generation in einer friedlichen Umwelt aufwachsen durfte. Nur wo Frieden ist, kann auch sozialer Wohlstand gedeihen. Daher ist es für mich wichtig, weiter an diesem Projekt festzuhalten und die Vorteile immer wieder zur Sprache zu bringen. Oder auch an Verbesserungsvorschlägen zu arbeiten.

Gemeindevertreter und -vertreterinnen sind wichtige AnsprechpartnerInnen, wenn es um die wirtschaftliche, politische und soziale Entwicklung Europas geht. Viele Entscheidungen der EU reichen in die österreichischen Gemeinden hinein und werden auf Gemeindeebene umgesetzt.

Durch meine Funktion als Europa-Ersatzgemeinderätin in St. Florian bekomme ich aktuelle Informationen

(z.B. über Fördermöglichkeiten) und kann Erfahrungen mit Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern anderer EU-Regionen austauschen. EU-Gemeinderäte und -Gemeinderätinnen sind WissensvermittlerInnen, lokale AnsprechpartnerInnen und sollen das manchmal schwierige Thema EU für die Bevölkerung transparenter machen. Als Ansprechpartnerin in der Gemeinde möchte ich als Bindeglied fungieren und bei diversen Anfragen und bei Skepsis für Aufklärung sorgen, um Vorteile dieser Gemeinschaft und Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar zu machen sowie Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

■ Petra Gruber
EU Gemeinderätin



Foto: Petra Gruber

www.ra-buchegger.at



☎ 0676 / 44 8 44 67

Am Seisberg 32c, 4490 St. Florian
✉ kanzlei@ra-buchegger.at

„Mein Ziel ist ... eine rasche lösungsorientierte und kostengünstige Abwicklung im Interesse meiner Mandanten mit persönlicher Betreuung.“

- **Verträge/Grundbuch**
Haus, Grundstück, Wohnung
Familienübergaben, Miete
Steuerl. Prüfung von Verträgen,
Grundbuchauszug
- **Verkehrsunfälle**
- **Garantie/Gewährleistung**
- **Scheidungen / Trennungen**
- **Unterhalt / Obsorge**
- **Lebensgemeinschaft**
- **Schuldeintreibungen**
- **Verwaltungsrecht**
- **Etc.**

Jeden 1. Donnerstag im Monat von 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr **kostenlos** erste anwaltliche Auskunft beim Marktgemeindeamt St. Florian.

Telefonische Anmeldung unter **0 676 / 44 8 44 67**

SPARKASSE
Oberösterreich
Was zählt, sind die Menschen.

NAHVERSORGER.

FÜR UNS ZÄHLEN DIE MENSCHEN VOR ORT, FÜR DIE WIR UNS GERNE PERSÖNLICH ZEIT NEHMEN.

Was die ZUKUNFT bringt entscheiden Sie jetzt!

Es geht um die Erfüllung von Wünschen, die Ausbildung Ihrer Kinder und um die Sicherung des Lebensstandards. Planen wir gemeinsam die für Sie passende Vorsorgelösung. **Vereinbaren Sie gleich Ihren Beratungstermin.**



Dominik Klein

Filialleiter St. Florian
Filiale St. Florian bei Linz
Marktplatz 11
Tel.: 05 0100 - 44792

EINE RICHTUNGSAUFWAHL, WIE WIR SIE NOCH NIE HATTEN

Im Kern ist Kurz ein Strache oder die Leere links der Mitte

Neben dem in Schwung kommenden Wahlkampf fällt auf, dass die Diskussion über die Entwicklung unserer Gesellschaft in den Medien breiten Raum einnimmt. Breitband, Laptops für Schüler, Digitalisierung in allen Produktions- und Dienstleistungsbereichen, Roboter und Künstliche Intelligenz, die uns nicht nur die Arbeit abnehmen werden sondern auch als Ersatz für fehlende Streicheleinheiten herangezogen werden können. Eine technische Revolution ungeheuren Ausmaßes ist bereits im Gange, von der wir nicht wissen, wie wir damit umgehen sollen.

Sicher ist, dass diese „schöne neue Welt“, auf die wir zusteuern, viele Arbeitsplätze überflüssig machen wird, und zu erwarten ist, dass sie eine noch größere Spaltung der Gesellschaft in eine dünne, reiche Oberschicht und in ein Heer von Konsumenten nach sich ziehen wird. Dazu passt, dass die Demokratie zugunsten autoritärer Führungsstrukturen immer mehr ausgehöhlt wird.

Was das mit dem Wahlkampf in Österreich, der Rolle der Medien und der Gunst der Wähler zu tun hat? Ziemlich viel, meine ich. Täglich wird berichtet, analysiert und gemutmaßt, wie die Dinge liegen und stehen, wer die Nase vorn hat, wer sich warum auf der Verliererstraße befindet, wer oder was wem schadet oder nützt. Also, der Wunderwuzzi Kurz ist uneinholbar, die Koalition mit der ins Stocken geratenen FPÖ so gut wie fix, die SPÖ patzt und die Grünen wird es halbieren. Es

geht um Befindlichkeiten, Empörung und um banalen Tratsch, der leider wahlentscheidend ist. Die Schmutzwäsche steht noch bevor.



Foto: Die Grünen St. Florian

Von Inhalten wird weniger geredet, aber die Tendenz ist unverkennbar: Die Österreicher wollen einen Rechtsruck mit markigen Persönlichkeiten an der Spitze, um nicht zu sagen Führernaturen, die es den Leuten sagen, wo es langgeht. Welche Rolle spielen dabei die Medien? Niemand soll glauben, dass sie unabhängig sind und nicht auch Politik machen.

Stimmt, den Grünen geht es derzeit nicht gut. Zum falschen Zeitpunkt am falschen Fuß erwischt. Vieles ist hausgemacht. Und es ist wie immer im Politik- und Medienbereich: Wer angeschlagen ist, auf den wird noch eingedroschen. Ein paar streitbare junge, grüne Frauen sind nun bei den Kommunisten gelandet. Aus der überschaubaren Unstimmigkeit wurde ein medialer Elefant. Und dass für einen egomanischen Peter Pilz Solidarität in

einer Gemeinschaft ein Fremdwort ist, war ja intern kein Geheimnis.

Aber abgesehen von den internen Schwierigkeiten entsprechen grüne Werte und Inhalte so gar nicht dem Zeitgeist von Sicherheit, Abschottung und „Österreich zuerst“. Das Grüne Programm mit seinem Anspruch auf ein gutes Zusammenleben aller Menschen scheint zum Minderheitenprogramm geworden zu sein. Wer redet heute von Demokratie, wenn starke Männer gefragt sind? Wer redet von Klimawandel und Waffengeschäft, wenn Flüchtlinge nicht gewollt sind? Wer redet vom gemeinsamen Europa, wenn die Grenzen dicht bleiben und nationale Egoisten bedient werden sollen?

Die Nationalratswahl wird kein Honiglecken für die Grünen. Ich würde mir wünschen, dass viele Österreicherinnen und Österreicher abseits der populistischen Wahlpropaganda die echten Erfordernisse der Zeit erkennen und im Gegensteuern grün wählen. Links der Mitte gähnt nämlich eine große Leere. Wir stehen direkt an der Weggabel. Der eine Weg führt in neoliberales, autoritäres Strukturen, wo die technischen Errungenschaften auch zur Kontrolle und Überwachung der Bürger eingesetzt werden, der andere Weg beruht auf demokratischen, partizipatorischen Strukturen, die bei Einsatz moderner Technik möglichst allen Leuten ein gutes Leben gewährleisten können. Für welchen Weg werden Sie sich entscheiden?

■ Friedrich Witzany

GRATISABONNEMENT NEWSLETTER DER GRÜNEN ST. FLORIAN

Bestellung per Mail an
gabriela.schoenberger@gruene.at

IMPRESSUM



**Grundlegende Richtung:
Information der Grünen über
das Gemeindegeschehen in St. Florian
M., H., V.: Die Grünen Linz-Land
Landgutstraße 17, 4040 Linz**

Redaktion: Die Grünen St. Florian
Auflage: 3000 Stück
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier